

Tiberius Caesar Imperator Augustus, Sohn des vergöttlichten Augustus, Oberpriester, Inhaber der tribunizischen Gewalt ... (wohl Name des Statthalters eradiert).



Foto: O. Harl.

ECKINGER 1900, 90f. (AE 1901, 98); BURCKHARDT-BIEDERMANN 1902, 237–244 (HEUBERGER 1909, 328); FINKE, CIL XIII 11513 (RIESE 1914, Nr. 14; HOWALD/MEYER 1940, 285 Nr. 268; STÄHELIN 1948, 135 Anm. 1); LIEB 1956/57, 70–72 Abb. (AE 1958, 79; ECK 1985, 7); WALSER, RIS II 171 Foto 127. – Cf. LAUR-BELART 1935, Taf. 37.4; EWALD 1974, 149 Nr. VN 27; HARTMANN 1986, 46, 51.

1 Anf. *Ti(berius)* FINKE, LIEB, WALSER. Für die ungewöhnliche Position des Titels *imperator* siehe CIL III 6703 und 7099. – 2 Anf. *August[i]* FINKE, LIEB, WALSER. – 5 Diese mögliche weitere Zeile wird nur von LIEB berücksichtigt. Z. 4 Der hier wohl eradierte Name des Statthalters wird unterschiedlich gedeutet, dazu zuletzt ECK, der die Inschrift einem bisher unbekanntem Statthalter unter Tiberius zuweist. Aufgrund der Fundstelle im Lager hat man die Inschrift bisher als Bauurkunde der ersten gemauerten *principia* gedeutet (LIEB, HARTMANN). Nach neuen Erkenntnissen ist jedoch diese Fundstelle von 1899 kaum mit dem Standort der frühen *principia* identisch; zudem ist deren Steinausbau erst ab 45 n. Chr. nachzuweisen, siehe TRUMM 2010; TRUMM/FLÜCK 2013, 227–231; TRUMM freundliche Mitteilung 2019.

Datierung: 16–37 n. Chr.

468 (= CIL XIII 11530) Bauinschrift (?)

»Große Inschrift auf starker Steinplatte ... in außerordentlich schönen, breit gegliederten Buchstaben gemeißelt« LIEB. Diese Deutung wie auch die Lesungen beruhen allein auf dem Foto von HAUSER.

Gefunden 1897 in Windisch (AG) in der Flur Breite (d. h. im Lager) »um den Marstempel« HAUSER (d. h. Sakralbau im Zentrum des Legionslagers). Seit 1911 verschollen LIEB. Lesung nach Foto.



[T]i(berius) ◦ Ca[esar? ---]
[---]MPLI[---]
[---]A[---]
-----?

Tiberius Caesar ...

Foto: Hauser 1904, 11 Taf. 17.

FINKE, CIL XIII 11530 nach Foto von HAUSER; LIEB 1956/57, 72f. nach Foto von HAUSER (AE 1958, 80). – Cf. HAUSER 1904, 11 Taf. 17.

1 [---]I ◦ CA[---] FINKE. – 2 [i]mp(erator) II [X---] LIEB.

Datierung: evtl. 16–37 n. Chr.

469 (= CIL XIII 11514) Bauinschrift

Platte aus Kalkstein (aus Mägenwil SCHNEIDER) aus fünf oder sechs zum Teil anpassenden Fragmenten mit profiliertem Rahmen Die Frg. *a–b* bilden das Teilstück oben links, Frag *c* unten links, Frg. *d–e* (anpassend) bilden das rechte große Teilstück. Frg. *a* und *c* wurden sekundär als Säulenbasen verwendet und entsprechend zugeschnitten. Unsicher ist die Zugehörigkeit von Frg. *f* rundherum gebrochen mit den unvollständigen Buchstaben »OA« übereinander wegen geringerer Steintiefe; es wurde z. T. eingefügt in Z. 4–5 von SCHNEIDER (ohne Textrekonstruktion) und von FINKE um 180° gedreht mit dann »VO« übereinander (ohne Textrekonstruktion). Maße Frg. *a* Durchmesser (33,3), Tiefe 21,5, Frg. *b* (36)×(58)×21,5, Frg. *c* Durchmesser (39,5), Tiefe 21,5, Frg. *d–e* 84×(72,5)×21,5, Frg. *f* (LN 90) (18,8)×(10)×9,3. Buchst. 9,5/9, modern rot koloriert. Dreieckige Interpunktionen Z. 1–4. Früher waren die Fragmente (ohne Frg. *f*) im Museum als Platte rekonstruiert mit den Maßen 84 x 180 x 24.

